

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

220 (20.9.1934) Zweites Blatt

Unsere Saar

Man schreibt uns:

Bekanntlich ist das Saargebiet seit der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus im Reich das Eldorado und Sammelbecken für alle möglichen politischen Flüchtlinge...

Und was tut demgegenüber die Deutsche Front? Sie hält fest und treu zusammen und läßt sich auch durch feinerlei Provokation aus der Ruhe bringen...

Bedaurend bleibt nur die Tatsache, daß trotz aller Gleichheit, „Brüderlichkeit“ usw. die ad hoc neutrale Regierungskommission bei ihren Maßnahmen gegen die Bevölkerung mit zweierlei Scheffel mißt...

Selbst die französischen Saarpolitiker, die sich bisher nicht genug tun konnten, Vorposten für den Anschluß an Frankreich zu verteilen, arbeiten nunmehr offiziell auf den „Statu quo“, d. h. die Beibehaltung des jetzigen Zustandes hin...

Der Terrorfall im Saargebiet

Der Leiter der Saarpolizei als Anführer

Zweibrücken, 19. Sept. Zu der Mißhandlung des Bergarbeiters Schulz bei Münchweiler durch saarländische Polizeibeamte wird ergänzend festgestellt, daß die Aktion unter dem persönlichen Kommando des kürzlich vom Präsidenten Krog mit der Leitung der Saarpolizei betrauten Dr. H e m s l e g stand...

Daß es sich bei den Mißhandlungen des überdies alsbald wieder freigelassenen Schulz nicht um eine „Brechung des Widerstandes“ eines Einzelnen durch neun Polizeibeamte handeln konnte, sondern daß tatsächlich die schweren Mißhandlungen mit Körperverletzung vorliegen, geht aus dem ärztlichen Befund des Dr. Hild-Saarbrücken hervor...

Für die Personalpolitik des Herrn Krog bei Renanwerbung von Polizeibeamten sind ferner folgende Fälle bezeichnend, über die bereits an die Regierungskommission eine öffentliche Anfrage gerichtet worden ist...

- 1. der beim Gädinger Ueberfall auf die Hitlerjugend verhaftete und zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilte Nikolaus Conrad, der nach Verbüßung eines Teils seiner Strafe auf Grund der kürzlichen Amnestieverordnung der Regierungskommission freigelassen wurde;
- 2. der früher in Deutschland als Kommunistenführer tätige Bitter;
- 3. die bekannten Oberpöflinger Antifaschisten Grün und Bräning.

Diese Fälle sind um so schwerwiegender, als die Regierungskommission ausdrücklich politische Neutralität als Voraussetzung für Neueinstellung in die Polizei bezeichnet hatte...



Chor Sängerkreis in Trier

zu dem Abordnungen aus allen Teilen des Reiches und aus dem Saargebiet zusammenkamen: Die saarländischen Sängerkorps mit einem Plakat, dessen herzerfreudiger Text sich auf die Saarabstimmung am 13. Januar 1935 bezieht.

Rede des Reichsbischofs in Hannover

Hannover, 19. Sept. Reichsbischof Müller hielt am Dienstag im Ruppelsaal der Stadthalle eine Rede, in der er u. a. darauf hinwies, er sei häufig gefragt worden, weshalb er sich für den Nationalsozialismus einsetze...

Der Redner erklärte dann, dem Buchstaben nach seien alle Kirchen in die Reichskirche eingegliedert, und wenn das Gesetz beschlossen sei, dann sei es eben beschlossen...

Wiederaufklaren des Aufstandes in Havanna  
Havanna, 19. Sept. Die Aufständischen in Havanna haben ihre Tätigkeit neu entfaltet. In mehreren Vierteln der Stadt sind in der vergangenen Nacht nicht weniger als 35 Bomben zur Explosion gebracht worden...

Streitfall Pleß vor dem Völkerbundsrat

Genf, 19. Sept. Der Völkerbundsrat versammelte sich am Mittwoch um 11.15 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung, an der auch Litwinow teilnahm...

Litwinow dankte dem Präsidenten und dem Völkerbundsrat in einer kurzen Rede, in der er es als ein günstiges Vorzeichen hinstellte, daß Sowjetrußland gleichzeitig mit der Türkei in den Völkerbundsrat eingetreten sei...

Zuerst verlas Barthou als Berichterstatter einen Bericht über die Arbeit der Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit. Darnach berichtete der Vertreter Spaniens, Madariaga, über die Beschwerde des Prinzen Pleß wegen der gegen ihn durchgeführten Zwangsmaßnahmen...

Nun wird sich also ein vom Rat eingeforderter Ausschuß mit der Pleßschen Frage beschäftigen, allerdings erst, nachdem die Zwangsverwaltung schon in der Durchführung begriffen ist. Durch die Verschiebung der Pleß-Frage, die schon vor zehn Tagen auf der Tagesordnung stand, hat der Rat es vermieden, sofort ein Urteil über die Zulässigkeit der Zwangsverwaltung abzugeben...

Neue Memelbeschwerden den Unterzeichnermächten des Memelabkommens überreicht

Genf, 19. Sept. Unter den vielen ungelösten Minderheitenfragen ist auch die Memelfrage nun wieder in Genf aufgetaucht. Die Lage des Memelgebietes hat sich bekanntlich in letzter Zeit außerordentlich verschärft, ohne daß die Unterzeichnermächte des Memelabkommens — England, Frankreich, Italien, Japan — bisher eingegriffen haben...

Der „Berner Bund“ schreibt am Mittwoch zu dieser Frage: „Es wäre dringend zu wünschen, daß die für die Durchführung der Autonomie im Memelgebiet verantwortlichen Großmächte den gegenwärtigen Zustand mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln baldigt beseitigen.“

Den Kannibalen entronnen

Kästel um Dr. Hermann Huth

Die Meldung von den abenteuerlichen Erlebnissen und der nunmehrigen Rückkehr des deutschen Forschers Hermann Huth aus den Urwäldern des Amazonas, in denen er jahrelang als verschollen galt, hat die ganze Welt in Aufregung versetzt. Dennoch liegt ein mysteriöses Dunkel über dieser Rückkehr des verschollenen Forschers...

Geheimnisvolle Schleier liegen nicht nur über dem persönlichen Schicksal des Forschers Dr. Huth, sondern auch über der 24 Teilnehmer starken Expedition, mit der er vor nunmehr zehn Jahren zu einer Forschungsreise in die Dschungel des Amazonas gestartet sein will. Das ist nämlich das Wertwirdige: es sind Stimmen laut geworden, die die Tatsache des damaligen Expeditionsaufbruches bezweifeln, die sogar behaupten, der Name des Expeditionsleiters Dr. Schulz sei völlig unbekannt...

Wiederaufklaren des Aufstandes in Havanna

Havanna, 19. Sept. Die Aufständischen in Havanna haben ihre Tätigkeit neu entfaltet. In mehreren Vierteln der Stadt sind in der vergangenen Nacht nicht weniger als 35 Bomben zur Explosion gebracht worden...

Der frühere Präsident Machado hat in der Dominikanischen Republik Zuflucht gefunden. Die kubanische Regierung hat daraufhin das Ersuchen gestellt, Machado auszuliefern. Der Präsident der dominikanischen Republik, Trujillo, hat sich energig gegen dieses Ersuchen zu entscheiden geweigert...

# Der ewige Kampf um den Nil

Zur Ueberflutung von Kairo

Nächst dem Mississippi ist der Nil der größte Strom der Erde. Ein launischer Strom. Es gibt Jahre, in denen er trägt und wasserarm auch in den Flutzeiten dahinschleicht, und andere Jahre, in denen er ungeheure Wassermassen mit sich wälzt, für die seine Ufer zu eng werden und die sich dann weit über das Land ergießen. Das sind die truchtbaren Jahre, die Jahre, die Ägypten als ein gottbegnadetes Land erscheinen lassen. Seit Jahrtausenden geht der Kampf der Menschen um den Nil, seit Jahrtausenden haben die Bewohner Ägyptens Leid und Freud um den gewaltigen Strom erlebt.

Die ägyptische Ernte, das gesamte wirtschaftliche Leben Ägyptens ist abhängig vom Nil. Jahr für Jahr sorgen die Ueberflutungen des riesigen Flusses dafür, daß sich der fruchtbare Nilschlamm auf die weiten Anbauflächen des Landes niederlegt und ihnen neue Fruchtbarkeit schenkt. Und wenn ein Jahr der Trockenheit diese Ueberflutung unterbindet, so bedeutet das Mangel und Hungersnot.

Mitte Juni beginnt sich die Wasserfläche des Nils zu heben, sie steigt an bis gegen Ende September, wo sie ihren Höchststand zu erreichen pflegt. Danach beginnt das unregelmäßige Fallen, bis Anfang Mai der niedrigste Wasserstand erreicht wird. Bei Assuan hat man zwischen dem Höchst- und Tiefstand des Wassers eine Spanne von durchschnittlich 8 bis 9 Metern gemessen, doch ist diese Zahl von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen. Wenn eine Mähernte von jeher stark gefährdet wurde, so hat man sich auch gegen die Auswirkungen der alljährlichen Ueberflutungen zu schützen gesucht. Bereits die alten Ägypter bauten längs des Nils kunstvolle Wasserwege, um eine sinnvolle Ueberflutung des Landes zu erreichen. Heute sind an den verschiedensten Stellen des Nils Wunderwerke der modernen Technik entstanden, die den Wasserstand regeln. So finden wir bei Assuan, Esna, Nag Hammadi, Minut und Kallub riesige Staumwerke.

Erst der modernen Forschung ist es gelungen, das Geheimnis der Nilflut zu entschlüsseln. Früher wurde allgemein angenommen, daß der Weiße Nil der Hauptwasserlieferant sei, doch hat sich in den letzten Jahren herausgestellt, daß diesem Quellfluß des Nils lediglich die Aufgabe zukommt, in wasserarmen Jahren für eine ausreichende Wassermenge zu sorgen. Die eigentlichen Flutmassen dagegen kommen von der Blauen Nil und der Atbara, die beide vom Abessinischen Hochland kommen.

In diesem Jahr ist die Nil-Ueberflutung zu einer Katastrophe geworden. Der größte Teil von Kairo steht unter Wasser. Es muß besonderes Erstaunen hervorrufen, wenn jetzt bekannt wird, daß die Kanalisations- und Pumpanlagen dieser ägyptischen Großstadt durchaus veraltet sind. Es nützt wenig, daß man jetzt die Direktion der Wasserwerke abgelegt hat. Dabei erklärten die Beamten, daß die Pumpwerke schon in normalen Zeiten ihren Aufgaben kaum gewachsen waren. Jetzt ist infolge der riesigen Ueberflutung das ganze Kanalisationsystem völlig stillgelegt. Die Maschinen in den Pumpwerken waren dem ungeheuren Druck nicht gewachsen und verlagerten. Dadurch ist die ganze Stadt in höchste Gefahr geraten. Bisher haben sich die schlimmsten Ueberflutungen auf das Fremdenviertel erstreckt. Doch fürchtet man ernstlich auch für den sehr dicht bevölkerten Eingeborenenort, der ebenfalls teilweise schon überflutet ist.

Der Nilschlamm, der sich, sobald er auf den Anbauflächen des Landes liegt, so gegenständig auswirkt, bedeutet jetzt, da er in die Straßen der Stadt geschwemmt wurde, eine schwere Gefahr, da er zur Ausbreitung aller möglichen Tropenkrankheiten beiträgt. Das sonnige Kairo, die Stadt des ewig blauen Himmels, ist schwer heimge sucht. Wieder einmal hat der alte Vater Nil bewiesen, daß er der eigentliche Herr des Landes ist.

## Einamer Loter in der Südwand der Schwarzhöhe

Garmisch, 19. Sept. Bei einer Klettertour auf die Südwand der Schwarzhöhe im Wettersteingebirge machte ein österreichisches Geschwisterpaar eine schaurige Entdeckung. Auf einer kaum fistelgroßen Platte stand, zur Wand geteilt, ein Mann, der tot war. Seine mageren Hände krampften sich um einen Nadelnadeln, am Haken hing ein Seilstück, das den Körper an der Wand hielt. Keine andere Verletzung war an der noch nicht erstarrten Leiche zu sehen. Das völlig eingeklemmte Gesicht ließ auf einen Tod durch Erstickung schließen. Die Geschwister verständigten sofort die Behörden. Darauf wurde der Loter geborgen. Es handelt sich um einen Münchener Studenten. Die Ursache des Todes ist bis heute unbekannt. Nach Ansicht der Verzeiter — wie das „Garmischer Bartenkircher Tagblatt“ meldet — der Mann langsam verhungert und schließlich an Entkräftung gestorben. Der Tod dürfte am Tage vor Auffindung der Leiche eingetreten sein.

## Dem Verglob entronnen

DWB. Salzburg, 19. Sept. Der Bergführer Valthasar Ruzhaume hatte mit zwei Touristinnen einen Aufstieg auf den Großglockner unternommen. Während sie auf dem Gipfel rasteten, verneigte der Bergführer Ruzhaume aus der Tiefe zu hören. Als er von der steilen Felswand aus Ausschau hielt, glitt er aus und stürzte zwischen dem Süds- und Westhang ungefähr 200 Meter tief ab. Er muß hierbei mehrmals Halt gefunden haben und dadurch die Wucht des Sturzes vermindert haben, denn er stand nach dem Sturze noch auf, ging etwa 50 Meter weit und brach dann zusammen. Der Arzt erklärte, die Verletzungen des Abgestürzten als nicht lebensgefährlich.

## Erdbebenshäden in Mexiko

Mexiko, 19. Sept. Der Staat Jalisco ist von zahlreichen heftigen Erdstößen heimge sucht worden. In der Stadt Concepcion de Gramador stürzte die Mehrzahl der Häuser ein, wodurch hunderte von Familien obdachlos wurden. In der Stadt Talpa stürzte ein zweistöckiges Polizeigebäude in sich zusammen, während die Mädchenkiste und die Pfarrkirche so schwere Schäden erlitten, daß Einsturzgefahr besteht. Der Gouverneur von Jalisco hat für die Opfer des Bebens staatliche Hilfe angefordert.

## Polnisch-russischer Notenwechsel

Warschau, 19. Sept. Am 10. September hat angesichts des zu erwartenden Beitritts der Sowjetunion zum Völkerbund auf Anregung der polnischen Regierung ein Notenwechsel zwischen der polnischen und der Sowjetregierung stattgefunden. In den Noten wird gegenseitig festgestellt, daß auch nach dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund die polnisch-sowjetischen Beziehungen sich weiterhin in ihrer ganzen Ausdehnung auf die zwischen den beiden Staaten bestehenden Abkommen, darunter den Nichtangriffsvertrag und die Abmachung über die Bestimmung des Angreifers gründen werden.

# Feuerschutzwoche

Der vierte Tag der Feuerschutzwoche ist der Gasgefahr gewidmet. Jeder alte Soldat des Weltkrieges kennt den Schreckensruf: „Vorwärts! Gas!“ Er sei die Parole des vierten Tages der Feuerschutzwoche. Kontrolliert also eure Gasanlagen, achtet auf vorchriftsmäßige Aufbewahrung feuer- und explosionsgefährlicher Flüssigkeiten.

## Santieren mit Benzin kann lebensgefährlich sein

Kürzlich wollte in Stuttgart eine junge Frau ihr Sonntagsgeld mit Benzin waschen. Zu diesem Zweck legte sie es in ein Waschbecken und goß Benzin draüber. Dabei brannte auf dem drei Meter entfernten Gasherd eine Spornflamme. Mithin erfolgte eine Explosion. Die Benzindämpfe hatten sich an der offenen Gasflamme entzündet und das Benzinlaugegemisch in der Küche zur Explosion gebracht. Die Frau erlitt an Gesicht und Händen schwere Brandwunden. Die Fensterhaken wurden durch die Explosion zertrümmert. — Solche Berichte kann man fast allwöchentlich lesen. Nicht immer geht es so glimpflich ab. Der Hergang eines Unfalles, der kürzlich einem jungen Mädchen das Leben kostete, war folgender:

Das Reinigen mit Benzin erfolgte auf der Küchenherdplatte: eine halbgeöffnete Benzinflasche im Verein mit einem schwach brennenden Herdfeuer genügte zur Herbeiführung der todbringenden Explosion. Die, besonders von den Hausfrauen, viel zu wenig gekannte und beachtete außerordentliche Gefährlichkeit des Santierens mit Benzin beruht auf zweierlei Ursachen: Bildung von Dampf und Entladung elektrischer Spannungen. Benzindämpfe selbst bei tiefen Temperaturen (bis zu 15 Grad Kälte) entflammbar. Dämpfe, die etwa zweieinhalbmal so schwer als Luft, leicht entzündlich und mit Luft vermischt explosiv sind. Diese Dämpfe entströmen dem offenen Gefäß, trieben auf dem Boden weiter und gelangen so — selbst über Treppen hinauf — zu Herd, Ofen- oder dergl. Feuerungen, an deren laugendem Zuge sie sich entzünden. Die zusammenhängende Benzindampfwolke brennt rückwärts bis zu ihrer Entzündungsstelle und führt dort, auch wenn dieser Raum selbst keine Entzündungsmöglichkeit bietet, zum Brand des offenen Benzins oder zur Explosion der Benzindampfmischung. Die andere Gefahr besteht darin, daß bei Benutzung von Benzin zum Waschen von Stoffen und beim Auffüllen in andere Gefäße starke elektrische Erregungen und dabei elektrische Funken auftreten, die das Benzin entzündend. Solche Fälle sind z. B. in Benzinwaschereien wiederholt beobachtet worden. Ein Brand in Hamburg, der zwei Menschenleben kostete, entstand beim Vermischen von Benzin mit Benzol wohl aus gleicher Ursache. Das Santieren mit offenen — wenn auch kleinen — Mengen von Benzin sollte in Haushaltungen durchaus vermieden werden, in anderen Betrieben nur mit größter Vorsicht stattfinden.

## Unfälle durch Elektrizität

Schwere Elektrizitätsunfälle ereignen sich nicht allzu häufig, meist sind sie leichter Natur, und deshalb wissen wohl viele Menschen nicht, daß und wie sie sich hier gefährden können. Freilich ist eine sachgemäß angelegte Hausanlage, bei der alle Schutzmaßnahmen vor einer Berührung Stromführender Teile getroffen sind, gefahrlos. Sie kann aber unter Umständen verhängnisvoll werden, wenn sie unadäquat angelegt oder repariert ist — vor „Poltern“ tritt von Fachleuten — oder nichtbeachtete Schäden und Mängel der natürlichen oder durch falsche Behandlung vertriebenen Abnutzung ausweilt.

Gründliche Untersuchungen über die Wirkungen des elektrischen Stromes auf den menschlichen und tierischen Körper haben zu der Gewißheit geführt, daß verhältnismäßig schwache Ströme, wenn das Herz im Stromkreis liegt — und aller Wahrscheinlichkeit nur dann — den sofortigen Tod herbeiführen können und zwar infolge von sogenannten Herzrhythmus einer Austertragung des Herzes. Stärkere Ströme haben zunächst lähmungsähnliche Zustände zur Folge — Stößen des Herzes oder der Atmung —, die aber keineswegs tödlich zu sein brauchen. Weiterhin bewirken sie je nach Stärke und Dauer des Stromdurchflusses mehr oder weniger starke Verbrennungen, die freilich ihrerseits den Tod nach einigen Stunden, Tagen oder Wochen herbeiführen können.

Wenigliche Gemüter interessieren indes besonders die Frage, ob durch das Berühren der Hausinstallationen nicht ein unzeitweiliger Schlag zu erwarten sei. Denn hier sind ja gerade jene Spannungen in Anwendung, von denen tödliche Ströme ausgehen können. Aber diesen ängstlichen Gemütern sei gesagt: Es gibt keine weniger gefährliche Energiequelle als den elektrischen Strom. Nicht Zufälle, sondern grobe Unvorsichtigkeiten oder Fahrlässigkeiten sind die Ursachen elektrischer Unfälle.

Alle Stromführenden Teile sachgemäß verlegter elektrischer Hausanlagen sind sorgfältig isoliert und der Berührung entzogen, und der Loter sollte es sich zum letzten Grundsatze machen, dem Zustand einer Leitung nie etwas zu ändern und nie verdeckten, einen auftretenden Fehler selbst zu beheben, sondern durch einen sachverständigen Installateur oder einen Angehörigen des Elektrizitätswerkes in Ordnung bringen zu lassen.

Ebenso wie man mit Wasser, Feuer und Gas nicht spielen soll, darf man eben auch der Elektrizität keine Unvorsichtigkeit gegen menschliche Gleichgültigkeit und Fahrlässigkeit zumuten. Zweckmäßig wäre es wohl, wenn es sich jeder Verantwortliche angelegen sein ließe, ebenso wie gewisse Gefahrenvorschriften für Fabriken und öffentliche Anlagen von Gewerbeaufsichtungsämtern erlassen sind, folgende Grundvorschriften sich und den Seinen einzuprägen: in großen Haushaltungen, in Bürohäusern, Hotels, Gastwirtschaften und anderen Betrieben sollte man sich logar zweckmäßig an sichtbar Stelle zum Aushang bringen:

1. Keine schadhafte Drähte, Schnüre, Steder oder dergl. benutzen.
2. Alle elektrischen Apparate nur an den vorgesehenen Handgriffen, nicht an Metallteilen, nicht mit nassen oder feuchten Händen anfassen! Niemals gleichzeitig bei elektrischen Apparaten Gas- und Wasserleitungen oder feuchte Gegenstände berühren. (Achtung Badezimmer!)
3. Niemals an elektrischen Apparaten und Anlagen herumhantieren. Reparaturen nur von Fachkundigen ausführen lassen.
4. Vor allem die Sicherheitsvorrichtungen in Ordnung halten. Nie gestülpte Sicherungen benutzen!
5. Im Falle eines elektrischen Unfalles Vorsicht bei Berührung des Verunglückten! Vorher Hauptschalter ausschalten! Nach Beseitigung der Verunglückten, aus dem Bereich des Stromes bei ideinhaltbarer Verlosigkeit unter allen Umständen mit größter Beilehnung künstliche Atmung einleiten und mindestens ein bis zwei Stunden fortsetzen!

# Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 20. September 1934.

Bad. Staatstheater: „Die Jungfrau von Orleans“, 20—23 Uhr.  
Stadtheater: „Der schwarze Walfisch“, 7 und 8 1/2 Uhr.  
Mariagraben-Theater: „Die 4 Musketiere“, 7 und 8 1/2 Uhr.  
Kammer-Spieltheater: „Ihre Durchlaucht, die Vertäufelten“, 7 und 8 1/2 Uhr.

# Italiens Streben

## zum Tschad-See

Französisch-italienische Verständigung in Nord-Afrika in Sicht!

In der zweiten Oktoberhälfte will sich der französische Außenminister Barthou nach Rom begeben. Die Zusammenkunft mit Mussolini wird bereits jetzt durch Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter in Rom und dem italienischen Unterstaatssekretär Ewisch sorgfältig vorbereitet. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß sich in der französischen Presse Tag für Tag neue Programmpunkte finden, die in Rom behandelt werden sollen. Es sind aber nicht nur die europäischen Probleme allein, die Barthou und Mussolini bejähren werden, das „Echo de Paris“ läßt bereits den Schleiern von den Forderungen, die Italien als Grundlagen einer Verständigung in Nord-Afrika aufstellt. Dahin gehört in erster Linie die Regelung des Schutzes der italienischen Minderheit in Tunesien. Der zweite afrikanische Kolonialwunsch Italiens betrifft einen Zugang zum Tschad-See. Schon vor einigen Monaten haben zwischen Italien und Frankreich Verhandlungen über eine neue Grenzziehung begonnen. Freilich ist der Begriff „Grenze“ in diesen Gebieten von Tunis, Libyen und der Krenaita nur sehr hypothetisch aufzustellen. Mangels natürlicher Abgrenzungen, wie sie Berge oder Gewässer darstellen, sind die Grenzen wie mit dem Lineal über die Landkarte gezogen. Grenzspähle oder Grenzsteine gibt es natürlich nicht. Zum größten Teil wissen die Europäer nicht einmal, wie es an diesen Grenzen aussieht. Man orientiert sich nach Oasen oder Brunnen. Im übrigen besteht das Land aus einer hoffnungslosen Sandwüste.

Zu ernstlichen Differenzen ist es bisher zwischen Frankreich und Italien nicht gekommen, wenn auch das Hin und Her der Verhandlungen schon zehn Jahre anhält. Neuerdings stellt sich nun die italienische Außenpolitik auf den Standpunkt, daß Italien in Libyen und in der Krenaita der Nachfolger des alten osmanischen Reiches sei. Nun waren aber zur Türkenzeit die Grenzen genau so vage wie auch heute noch; nur daß jetzt von Italien ein vertiefter Rechtsanspruch vertreten wird. 1931 belegten die Italiener die Kufra-Oase, wodurch die Festlegung einer Grenze gegen Ägypten und den Sudan notwendig wurde. Beide Parteien einigten sich zunächst auf den 25. Längs- und 22. Breitengrad als formale Grenzlinie. Im Sommer dieses Jahres verständigten sie sich dahin, daß die Grenze am 25. Längengrad entlang bis zum 20. Breitengrad südlich verläuft werden, wodurch das Gebirgsmassiv El Owanat in italienischen Besitz kam.

Daraus ergibt sich nun das neue Verhandlungsthema zwischen Frankreich und Italien. Durch die Verlängerung bis zum 20. Breitengrad ist nämlich die bis dahin wagrecht verlaufene Grenze schräg gelegt, weil die etwa 100 km. Quadratkilometer große Gebirgs- und Oasenlandschaft von Tibet davorliegt. Es handelt sich also nun darum, daß dieses Frankreich gehörende Tibet an Italien abgetreten wird. An und für sich wäre der Gewinn außer einigen Brunnen durchaus problematischer Natur. Aber Italien käme dadurch ein erhebliches Stück auf dem Weg zum Ziel voran, um das seit langem seine Träume und Hoffnungen kreien, den Tschad-See. Nach der Mitteilung des „Echo de Paris“ hat es auch jetzt offiziell von Frankreich einen unmittelbaren Zugang zu diesem See verlangt. Die Bedeutung des Tschad-Sees, der übrigens so groß ist wie die Insel Sardinien, ist bekannt. Er ist der nördlichste Zentralpunkt, der mit dem wirtschaftlich nutzbaren Gebiet Mittelafrikas in Verbindung steht, und der gleichzeitig das Herz des französischen Kolonialreiches in West- und Zentralafrika darstellt. Es können also große Dinge ausreifen kommen, wenn bei dem Besuch Barthous in Rom der Abschluß einer neuen Kolonial-Konvention fest wird. In diesem Zusammenhang ist die vor kurzem erfolgte Austertragung des französisch-italienisch-englischen Garantie-Abkommens über die Unabhängigkeit des abessinischen Kaiserreiches von besonderer Bedeutung; denn dieses wird nunmehr mit seinen 1,5 Millionen Quadratkilometer Umfang und etwa 12 Millionen Einwohnern zum reinen Interessengebiet Italiens.

Man wird die Frage nicht ganz unterdrücken können, aus welchen Gründen Frankreich sich offenbar zu diesen Opfern bereit erklärt. Sie sind ganz offensichtlich politischer Natur und hängen mit Barthous allgemeiner Europa-Politik zusammen. Die italienisch-französische Verständigung wird also über einen Umweg angebahnt.

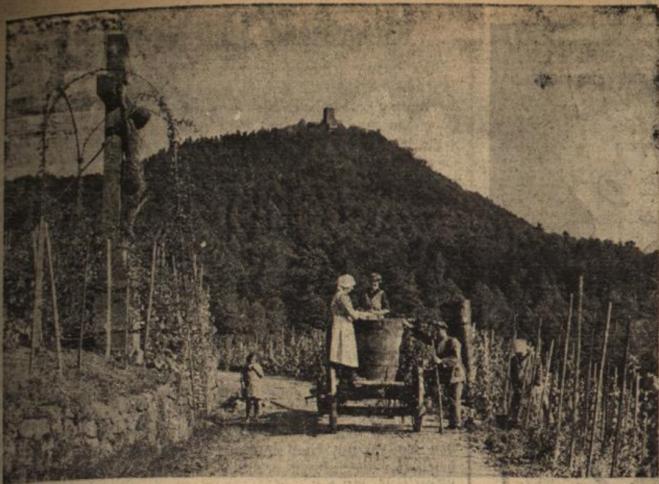
## Großfeuer in einem niederösterreichischen Textilwerk

DWB. Wien, 19. Sept. In den Textilwerken Sonnenschein in Unterwaltersdorf (Niederösterreich) brach am Mittwoch Feuer aus, das innerhalb von eineinhalb Stunden das ganze Fabrikgebäude und die Arbeiterhäuser einäscherte. Der Brand entstand durch eine Explosion im Dieselmotorenhaus der Fabrik, unter donnerähnlichem Getöse schlug eine etwa 30 Meter hohe Gasflamme aus dem Haus empor. In knapp fünf Minuten stand das ganze Fabrikgebäude in hellen Flammen. 25 Feuerwehrleute mit 40 Schlauchleitungen bemühten sich vergeblich, den Brand einzudämmen, der durch einen gewaltigen Sturm noch geschürt wurde. Die Fabrik war zurzeit des Brandes in vollem Betrieb. Die Arbeiter konnten sich nur unter großen Anstrengungen retten. Einige Arbeiter und Mädchen, die aus dem Innern des Werkes in die Tiefe sprangen, erlitten schwere Verletzungen. Die ungewöhnlich schnelle Ausbreitung des Feuers ist auf das Fehlen der vorchriftsmäßigen eisernen Zwischenwände zurückzuführen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zunahme der Arbeitslosen in Frankreich. Die Zahl der Unterstützung empfangenden Arbeitslosen ist vom 1. bis 8. September um 3366 auf 329 021 gestiegen.  
Hinrichtungen in Guatemala. Am Dienstag wurden 12 Beteiligte an der radikalistischen Verschwörung, die am 11. September aufgedeckt worden war, erschossen. Das Kriegsgericht hatte sie zum Tode verurteilt. Sie hatten Anschläge auf hohe Regierungsbeamte, darunter den Präsidenten Ubico, geplant.  
Präsident Dr. Rehn 4. Nach kurzem Krankenlager verstarb an den Folgen einer Gallenentzündung Dr. Fritz Rehn, der Präsident des Volksgerichtshofes in Berlin, im Alter von 62 Jahren.

Helfen den deutschen Dichtern u. Komponisten  
Besucht das Badische Staatstheater!



### Der Weinfegen 1934

Ein typisches Bild von der Weinlese am Fuße der Ybura in den Weinweiden Nebbergen.  
Aufnahme: E. v. Bagenhardt B. Baden.

### Der Pariser Aufenball der Karlsruher Hitler-Jugend

Paris, 19. Sept. 17 Hitler-Jungen aus Karlsruhe, die sich auf einer Besuchsreise durch Frankreich in Paris aufhalten, wurden am Mittwoch in der deutschen Botschaft empfangen, wo der deutsche Botschafter und Frau Koester ihre jugendlichen Gäste aufs herzlichste willkommen hießen und bewirteten. Der Botschafter unterhielt sich eingehend mit ihnen über ihre Erlebnisse und Eindrücke in Frankreich. Die strammen Jungen, die einen vorzüglichen Eindruck machen, sind in Paris vom Zentralheim der katholischen Jugendverbände (der härtesten französischen Jugendorganisation) zu einem gemeinsamen Abend geladen worden, auf dem sie im Namen des Hauptauschusses der Jugendverbände begrüßt wurden. Auch der Leiter des französischen Jugendbergrerwesens und des Foyer de la Paix, der frühere Abgeordnete Marc Sangnier, hieß die Vertreter der deutschen Jugend herzlich willkommen. Die Pariser Zeitung 'Le Petit Journal' hat am Donnerstag zu einer Vorstellung im Lichtspielhaus Gaumont-Palace eingeladen. Die Hitler-Jungen werden Freitag voraussichtlich Paris wieder verlassen, um nach Karlsruhe zurückzukehren.



### 2. Südwestdeutscher Heimattag Baden-Pfalz-Saar 22. u. 23. September in Karlsruhe

Karlsruhe, 19. Sept. Wie jetzt feststeht, werden sich an dem Festzug am kommenden Sonntag, der sich vom Mühlburger Tor aus durch die Kaiserstraße über den Adolf Hitlerplatz nach dem Hochschulstadion bewegt, neben den 14 badischen Bürgerwehren und Milizen etwa 3000 Trachten beteiligen. Nahezu alle heute noch erhaltenen und zum Teil neu erworbenen Trachten haben, zugesagt, sodas man mit einer geschlossenen Trachtenparade rechnen kann, wie sie Baden und Deutschland noch nicht gesehen hat. Es werden auch Abordnungen der Badnervereine aus Saarbrücken, Düsseldorf, Nürnberg, München, Essen, Leipzig und Koblenz, sowie eine Abordnung des Bundes der Badnervereine in Württemberg zum Heimattag kommen. Ferner hat sich noch ein Sonderzug aus Freudenstadt angemeldet. Alle Veranstaltungen des Heimattages werden in einem Tonfilm festgehalten, den die Stadtverwaltung im Einvernehmen mit der Reichsbahn aufnehmen läßt.

### Baden

Karlsruhe, 19. Sept. (Badische Frauenvereine-Tagung am 14. Oktober 1934.) Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz hält am Sonntag, den 14. Oktober nachmittags 1 Uhr im Saale der Eintracht (Karl-Friedrichstraße 30) seine 54. Landesversammlung ab. Zu Beginn wird die Präsidentin, Frau Köhler, in ihrer Begrüßungsansprache einen Rückblick auf die jetzt 75jährige Vereinsstätigkeit werfen. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Generalsekretärs Dr. über die neue Verfassung des Deutschen Roten Kreuzes und des Badischen Frauenvereins. Zum Schluß der Tagung wird die bisherige Präsidentin die Vereinsführung an die neu berufene Vorsitzende übergeben.

Ettlingen, 19. Sept. (Im Zeichen der Arbeitsbeschaffung.) Reichsstatthalter Robert Wagner wollte am Dienstag in unserer Stadt, um mit den zuständigen Stellen des Bezirks die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu besprechen. Er wurde im Bezirksamt von Landrat Dr. Gaede begrüßt, worauf ihm Bürgermeister Kraft den vom Architekt Glasfetter kunstvoll ausgeführten Ehrenbürgerbrief der Stadt Ettlingen mit der Urkunde des Gemeinderats vom 3. Oktober 1933 überreichte. Der Kreisleiter der NSDAP, Ingenieur Pfeiffer-Ettlingen, schilderte dann die Notlage des Bezirks, wobei er feststellen konnte, daß dank der Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung die Arbeitslosenziffer im Bezirk Ettlingen von 2400 auf 1100, also um 55%, herabgedrückt wurde. Im einzelnen legte Kreisleiter Pfeiffer dar, was zur wirtschaftlichen Hebung des Bezirks getan werden soll. Man plant u. a. die Gründung einer Kreisobstbauernschaft. Auch der Anbau von Tabak und Gemüse soll besonders gefördert werden. Entwässerungen im Flußgebiet der Alb sollen die Ertragsnisse der Landwirtschaft steigern. Ein bedeutames Kapitel bilden die Belange des Fremdenverkehrs. Hier ist es immer wieder die Sorge um die Erhaltung der Klosterruine Frauenalb. Zur Aufbringung der Mittel wird die Veranstaltung einer Lotterie angeregt. Weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen liegen auf dem Gebiete der Straßenherstellung und in der Gewinnung anbaufähigen Geländes für die Landwirtschaft. Schließlich ist füglich der Stadt die Schaffung einer Stadtrandsiedlung vorgezogen. — Der Reichsstatthalter nahm den Vortrag mit größtem Interesse entgegen und gab seinerseits wertvolle Anregungen.

Karlsruhe, 19. Sept. (Spernen Verzierungen entgegen.) Der auf der Landstraße bei Knielingen verunglückte Motorradfahrer, der mit einem Radfahrer zusammenstieß, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den neunzehnjährigen Bäder-Wiebelt aus Knielingen.

Karlsruhe, 19. Sept. (Die Grenzlandwerbestelle.) Die Grenzlandwerbestelle wurde am Dienstag nachmittag vom Ministerpräsidenten, Finanz- und Wirtschaftsminister Köhler, besetzt.

Karlsruhe, 19. Sept. (Berlegung.) Wie wir hören, findet der Umzug des Erzbischöflichen Oberstiftsrats sowie der katholischen Stiftungsverwaltung (Parrsprüchenschaft usw.) und Allgemeinen katholischen Kirchenvereinfasse nach Freiburg (Herrenstr. 35) in den letzten Septembertagen statt. Da ein großer Teil der Beamten erst nach dem 1. Oktober umziehen kann, wird der Geschäftsbetrieb in vollem Umfang erst gegen Mitte Oktober aufgenommen werden können.

Mannheim, 19. Sept. (Fliegerbombe gefunden.) Bei den Ausbaggerungsarbeiten, die gegenwärtig durch das Rheinbauamt in den Mannheimer Häfen durchgeführt werden, wurde im Bonadieshafen beim Bemsholai eine Fliegerbombe herausgebaggert, die bei einem Fliegerangriff in

den Kriegsjahren in das Hafengebiet gefallen war, ohne beim Aufschlag auf das Wasser zur Entzündung zu gelangen. Das Geschloß lag über 16 Jahre im Schlamm und Wasser und wurde nun durch die zuständigen Behörden entleert und vernichtet.

Mannheim, 19. Sept. (Mutwilliger Feueralarm.) In der Nacht zum Samstag hat ein 24 Jahre alter Mann einen Feuermelder eingeschlagen und die Feuerwehre mutwilligerweise alarmiert. Der Täter konnte in dem Augenblick von der Polizei gefaßt werden, als er auf einem Rad ausreizen wollte. Bereits am Samstagnachmittag wurde der Täter dem Schnellrichter vorgeführt, der ihm für diesen groben Unfug 10 Monate Gefängnis judizierte. Es wurde sofort Haftbefehl erlassen.

Schwetzingen, 19. Sept. (Ertrunken.) Am Rheinufer bei Brühl fand die Gendarmerie ein Damentaxi und Kleidungsstücke eines Mannes. Die Ermittlungen ergaben, daß sich am Sonntag nachmittag bei der Kolleräure der verheiratete Kriegsschädigte Daniel Bechtold aus Bisingen bei Königsbach (Baden) im Rhein das Leben genommen hat. Er hat Briefe an seine Angehörigen hinterlassen.

Schwetzingen, 19. Sept. (Hebeltrunk.) Die Ortsgruppe des Landesvereins Badische Heimat e.V. fuhr am kommenden Sonntag in herkömmlicher Weise den Schwetzingener Hebeltrunk durch. Nachmittags findet die Feier am Grabe des Dichters statt. Die Gedächtnisrede hält der Gauführer des Reichsverbandes Deutscher Schriftsteller, Dulner Greif, Heidelberg. Dann erfolgt die Verleihung von Preisen an Schüler.

Pforzheim, 19. Sept. (Autoverhängt.) Am Sonntag fuhr ein Horch-Kraftwagen, der durch den nassen Boden ins Rutschen gekommen war, gegen eine Mauer, die sich kurz vor dem Ortseingang nach Weidental befindet. Vier Insassen, die sich in dem Wagen befanden, und die aus Pforzheim waren, sind mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen. Immerhin war aber der Besitzer des Wagens, ein Pforzheimer Fabrikant, über das Missgeschick so verärgert, daß er nichts mehr von seinem Wagen wissen wollte. Auf die Frage, wer den Wagen haben wolle, waren die Umstehenden zunächst etwas ungläubig. Schließlich, als der Fabrikant erklärte, daß es ihm mit seinem Angebot ernst sei, trat ein Arbeitsloser vor und nahm freudestrahlend das Geschenk an. Die vier Pforzheimer sind dann mit der Bahn nach Hause gefahren. Der Pfläcker Glüdschik braucht nur einige kleinere Reparaturen vornehmen zu lassen. So etwas kommt nicht alle Tage vor!

Pforzheim, 19. Sept. (Fort mit der Getränke.) Der Gemeinderat der Gemeinde Nierern hat als erste Gemeinde des Amtsbezirks Pforzheim beschlossen, ab 1. Oktober 1934 die Gemeinde-Getränkesteuer aufzuheben.

Bruchsal, 19. Sept. (Unfälle.) Die 6 Jahre alte Ursula Freich aus Mannheim, die zu Besuch hier weilte, sprang hinter einem in Richtung Altstadt fahrenden Personnenario hervor und direkt in einen Lieferwagen hinein, von dem sie erfaßt wurde. Das Kind trug einen Schädelbruch davon; auch ist das linke Auge verloren. Es besteht Lebensgefahr.

Wertheim, 19. Sept. (Todesfall.) Kommerzienrat Wilhelm Langguth, der frühere Seniorchef der Kolonialwarengroßhandlung Webr. Langguth, ist nach einem arbeitsreichen Leben im 88. Lebensjahr gestorben. Kommerzienrat Langguth war eine der markantesten Persönlichkeiten Wertheims.

Regelshausen b. Heidelberg, 19. Sept. (Zusammenstoß.) Der Motorradfahrer Emil Hör aus Wilhelmsfeld stieß in einer Kurve mit einem Lastauto zusammen. Während der Beifahrer mit dem Schrecken davorkam, wurde der Motorradfahrer selbst lebensgefährlich verletzt. Den Führer des Kraftwagens trifft die Vernehmung nach keine Schuld.

Waldbimmersbach b. Heidelberg, 19. Sept. (Tödlicher Unfall.) Montag nacht fuhr der aus Vöbenfeld stammende Schuhmacher J. Berberich mit seinem Motorrad gegen einen Baum beim 'Weißen Stein'. Berberich wurde tot aufgefunden; sein Beifahrer, der Metzger Franz Dill, erlitt einen Schädelbruch und einen Armbruch.

Nosbach, 19. Sept. (Vom Baum gestürzt.) Vom Baum gestürzt ist beim Obstpflücken unser Mitbürger Eugen Holder. Schwere Verletzungen machten die Verbringung ins Krankenhaus erforderlich.

Adelsheim, 19. Sept. (Ertrunken.) Das fünfjährige Töchterchen des Stationsbeamten Büch spielte in der Nähe der elterlichen Wohnung an der sehr abfälligen Böschung am linken Ufer der Rinna. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind ins Wasser und ertrank.

Meringingen b. Adelsheim, 19. Sept. (Brand.) In dem landwirtschaftlichen Anwesen von Friedrich Ulrich 2 brach nachmittags Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und in kurzer Zeit die Scheune mit Nebengebäuden samt allen Heu- und Erntevorräten und den darin untergebrachten landwirtschaftlichen Maschinen zerstörte. Das Vieh konnte nur mit knapper Mühe gerettet werden. Das Wohngebäude ist zum Teil zerstört. Man schätzt den Schaden auf etwa 20 000 RM., die Brandursache ist unbekannt. Als das Feuer ausbrach war die ganze Familie Ulrich auf dem Felde.

Sodenheim, 19. Sept. (Der rajende Tod.) In Mannheim ist ein junger Mann von hier mit einem Auto zusammengestoßen und so schwer verletzt worden, daß er im Krankenhaus starb. Es handelt sich um den 24 Jahre alten Mechaniker Paul Bastel. Der so jäh ums Leben Gekommene galt als fleißiger und braver Arbeiter.

Offenburg, 19. Sept. (Herbstmesse.) Die Braune Ortenauer Herbstmesse findet vom 6. bis 9. Oktober in den landwirtschaftlichen Hallen statt.

Freiburg, 19. Sept. ('Graf Zeppelin' kommt.) Gutes Wetter vorausgesetzt, wird das Luftschiff 'Graf Zeppelin' am 27. September anlässlich einer Fahrt für die Losgewinner auch über Freiburg kommen. Die Anregung zur Ueberfliegung der Breisgauer Hauptstadt ging von der NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude' aus.

Freistatt, 19. Sept. (Von der Filderkunft.) Die Filderkunft Freistatt-Diersheim kann im nächsten Jahr auf ein 200jähriges Bestehen zurückblicken. Die Urkunde aus dem Jahre 1735, durch die der Junft das Fildereigentum auf dem Rhein verliehen wurde, ist noch vorhanden, ebenso ein Protokollbuch aus dem Jahre 1716, die Junftlade und das Junftwaggen.

Ueberlingen, 19. Sept. (Vom Zug erfaßt.) In der ungeklärten Bahnüberführung zwischen Unteruhldingen und Seeelden ereignete sich am Dienstag morgen ein schwerer Unglücksfall. Die 15jährige Obertertiarin Edith Klempnow, deren Mutter als Mitarbeiterin im Sanatorium Dr. Kai-Unteruhldingen wohnt, befand sich mit dem Fahrrad auf dem Weg zur Schule nach Ueberlingen. Anscheinend hat nun das junge Mädchen beim Ueberqueren der Bahnüberführung bei dem dichten Morgenebel den herankommenden Zug nicht bemerkt. Die Bedauernswerte Radlerin wurde vom letzten Wagen erfaßt, etwa 50 Meter weit geschleift und erlitt schwere Kopfverletzungen. Man hofft es am Leben zu erhalten.

### Anmeldung zum Bund Deutscher Kunsthandwerker

Karlsruhe, 19. Sept. Aufgrund der Durchführungsverordnung zum Reichskulturamtergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I S. 797) ist der Bund Deutscher Kunsthandwerker als Fachverband für das Kunsthandwerk in der Reichskammer der bildenden Künste eingegliedert worden. In dem Bunde müssen pflichtmäßig alle diejenigen gestaltenden Handwerker Mitglieder werden, deren Tätigkeit als geistige und technische Verarbeitung, Erzeugung und Erhaltung von Kulturgut anzusehen ist. D. h. erstens die handwerklich Tätigen, die nach selbstständigen Entwürfen arbeiten (Erzeugung). Zweitens alle die, die handwerkliche Verarbeitung leisten und im Gegensatz zur Maschinenarbeit Formen ausarbeiten, die nur die menschliche Hand hervorzubringen vermag (Verarbeitung von Kulturgut). Drittens die mit der Erhaltung von Kulturgut beschäftigten: Restauratoren von Gemälden, Möbeln, Plastik, Fresken usw. Die Tätigkeit muß im ganzen gesehen als künstlerisch-schöpferisch bezeichnet werden können.

Die Zugehörigkeit zu anderen Organisationen (NS-Hago), auch zur Innungsorganisation wird durch die Pflichtmitgliedschaft zum Bund Deutscher Kunsthandwerker nicht berührt. Dagegen vermittelt dieser ohne weiteres die Mitgliedschaft zur Arbeitsfront.

Dieserjenige Kunsthandwerker, deren Schaffen den oben dargelegten Voraussetzungen entspricht, werden aufgefordert, die Unterlagen vom Bundesbezirksvorsitzenden des Bundes Deutscher Kunsthandwerker Badens, Herrn Prof. Alfons Angerer, Pforzheim, Holzgartenstraße 36, alsbald zu erbitten. Von dort wird die Anmeldung dem vorgeschriebenen Aufnahmeverfahren unterworfen und gegebenenfalls an die Reichskammer der bildenden Künste weitergeleitet.

### Die erfolgreiche Reichshabkapelle in Karlsruhe

Karlsruhe, 19. Sept. Am Mittwoch mittag 12 Uhr traf die Reichshabkapelle, die in Turin so erfolgreich abgesehen hat, mit dem Basler Schnellzug hier ein. Sie wurde auf dem Bahnhofsplan von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt. Zum Empfang hatten sich auch die Spitzen der Behörden eingefunden. Am Abend gab die Kapelle im großen Festsaal ein stark besuchtes, von Beifallsstürmen begleitetes Konzert.

### „Tag des deutschen Mädels“

Karlsruhe, 19. Sept. Der „Bund deutscher Mädchen“ in der Hitlerjugend führt am kommenden Sonntag im ganzen Reich den „Tag des deutschen Mädels“ durch. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen große sportliche Wettkämpfe und Sportfeste. Hitlerjugend und Jungvolk haben die Arbeiten der Kameradinnen vom B.D.M. tatkräftig zu unterstützen.

Alle Volksgenossen sehen sich die Veranstaltungen des B.D.M. an.

Heil Hitler!  
gez. Friedhelm Kemper, Gebietsführer der NS.  
Else Walter, Führerin des Obergaus des B.D.M.

### Gebt uns Hilfe und Rundfunkgeräte

Der Führer des Gebietes Baden erläßt folgenden Aufruf zur Heimbeschaffung:

Um die Schulung der NS sicherzustellen, fehlen uns Heime und Rundfunkgeräte. Wir rufen alle Parteimitglieder und alle Volksgenossen auf, uns bei der Beschaffung von Heimen und Rundfunkgeräten zu helfen. Die Jungen und Mädchen in unserer Organisation sollen zu Nationalsozialisten erzogen werden, sie sollen weltanschaulich gefestigt werden, um das Wort des Führers vollenden zu können. Dazu müssen wir alle Mittel mobil machen. Jeder, der Freund der Jugend ist, setzt sich für die Schaffung von Heimen und Rundfunkgeräten ein. Jede Parteimitgliede muß an die Zukunft der Bewegung denken und daher die Jugend unterstützen. Jede Staatsstelle muß die Interessen des nationalsozialistischen Staates im Auge behalten und dafür sorgen, daß eine nationalsozialistische Jugend die Zukunft sichert. Wir wollen alles daran setzen, dem Staat und dem Volke die junge Generation der Zukunft zu erziehen. Gebt ihr uns Heime und Rundfunkgeräte. Helft uns mit beim Aufbau.

Der Führer des Gebietes Baden:  
gez. Friedhelm Kemper, Gebietsführer.

## Ein Gang durch die Grenzlandwerbemesse

Bad. Karlsruhe, 18. Sept. Wie wir bereits in unserem Bericht über die Eröffnungsfeier mitgeteilt haben, bietet die zweite nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse in sehr geschickter Anordnung der Ausstellungsküste ein interessantes und anschauliches Bild des badiischen Erwerbslebens. Wenn auch das Grenzland Baden unter den Nachwirkungen des Versailler Vertrages wirtschaftlich schwer zu leiden hat, so lassen es die heimische Industrie, der Handel, das Handwerk und Gewerbe in keiner Weise daran fehlen, unter Einfluß der besten Kräfte und mit Erfolg das Aufbauwert unseres Führers Adolf Hitler auch hier in der Südwestecke des Reiches zu fördern. Den Beweis dafür bringen die landauf landab stattfindenden Brauner Messen und ganz besonders die in diesen Tagen gezeigte Grenzlandwerbemesse in der Landeshauptstadt Karlsruhe. Während in der Ausstellungshalle ausschließlich karlsruher Firmen von ihrem Können Zeugnis ablegen, haben die übrigen badiischen Firmen ihr Heim in der neu errichteten städtischen Markthalle aufgeschlagen. Die Ausstellung ist in allen Teilen reich und vielgestaltig und gibt außerdem Gelegenheit zur Bewunderung einer großen Reihe sehenswerter Neuigkeiten. Auf einem Komplex von rund 6000 Quadratmeter Fläche haben 240 Aussteller ihre Stände aufgeschlagen. In dem fortwährend starken Besuch kommt ein reges Interesse des Publikums zum Ausdruck. Die Schulklassen erhalten durch den Ausstellungsbesuch einen vortrefflichen Anschauungsunterricht.

Wir beginnen unseren Rundgang in der Stadt. Ausstellungshalle. Dort hat auch und zwar im großen Mittelraum, das Badiische Heimatwerk der NS-Frauenenschaft eine sehr nette und reichhaltige Schau veranstaltet, um die Bevölkerung auf die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Heimarbeit hinzuweisen. Anschließend empfiehlt sich die Wertarbeit aller Zweige von Handwerk, Gewerbe und Handel. Wir sehen geschmackvolle, modern und praktisch eingerichtete Küchen- und Zimmereinrichtungen, die Erzeugnisse des Nahrungsmittelgewerbes usw., die Erzeugnisse der Karlsruher Majolika-Manufaktur, die Neuheiten im Buchdruckgewerbe u. a. m. Im Rundbau ist die vom Leiter der Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda, Fr. Moraller, zusammengestellte und vielbeachtete Revolutionschau untergebracht.

In der Stadt. Markthalle machen wir einen Spaziergang durch das gesamte wirtschaftliche Geschehen unseres Grenzlandes. Man ist erstaunt über den hohen Stand der industriellen und gewerblichen Leistungsfähigkeit. Hier verbirgt sich ein ungeahntes Maß von Fleiß und Tüchtigkeit und es zeigt sich, daß die badiische Wirtschaft im Kampfe um den wirtschaftlichen Wiederaufstieg Deutschlands sein Bestes beisteuert. In der gleichen Front zur Durchführung der Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung stehen bekanntlich der Reichsverband, die Genossenschaften, die Reichspost und die Reichsbahn, die aus ihrem Gebietsbereich die Ausstellung in interessanter Weise ergänzen. Vertreten sind ferner Mercedes-Benz, Sinner AG, Maggi, Katheriner, Grigner-Kajler, u. a. Erwähnt seien noch die Darstellungen des Karlsruher Arbeitsamts, des „Hilfswerts Mutter und Kind“, des Landesverkehrsverbandes, sowie die Sonderabteilung des Reichsluftschutzbundes.

### Mercedes-Benz Personen- und Lastwagen auf der II. Grenzlandwerbemesse, Karlsruhe.

Der Umfang der II. Grenzlandwerbemesse, die auch eine Automobil- und Motorrad-Schau einschließt, machte bekanntlich die Einbeziehung der Karlsruher neuen Markthalle notwendig, die damit zum ersten Male dem Publikum freigegeben wird. In der Tat bietet sich den Besuchern der Grenzlandwerbemesse ein imponantes Bild, denn noch nie wurde in Karlsruhe eine solch umfassende Uebersicht der Erzeugnisse unserer Automobil- und Motorrad-Fabriken gegeben.

Da ist es vor allem der Mercedes-Benz-Stand von Schomperlen und Galt, der mit seinen Personen- und Lastwagen, die als Spitzen-Erzeugnisse deutscher Qualitätsarbeit Weltgeltung besitzen, einen Hauptziehungspunkt bildet. Als Cabrio-Limousine stellt sich der kleine vollstümliche Hedmotorwagen Typ 130 (Wollschwingachse, Zentralrohrrahmen) vor, der zweifellos zu den interessantesten Konstruktionen der Gegenwart zählt. Es ist überraschend, was dieser kleine Wagen an Geräumigkeit und Fahrkomfort bei dem niedrigen Preis bietet. Seine Vorteile und hohe Leistung haben dem Mercedes-Benz-Typ 130 eine absolute Sonderstellung gesichert. Von dem bewährten, wirtschaftlichen Wollschwingachse-Typ 170 wird ein raffiger Sport-Zweiflügel, von dem aus diesem Typ entwickelten 2-Ltr.-Wagen (Typ 200) ein vierflügeliges Cabriolet auf langem Chassis gezeigt. Diese Wagen die auch die sechsflügelige Pullman-Limousine des Typs 290 — als Vertreterin der Mittelklasse — stellen Spitzenleistungen in Formschönheit und Zweckmäßigkeit dar.

Von dem uns benachbarten Nachbarland Gaggenau werden drei Lastwagen: ein 2, ein 3½ und ein 5-Tonnen-Diesellastwagen gezeigt. Von den 7000 Diesel-Nutzfahrzeugen, die nach Sachverständigen-Schätzung in Deutschland laufen, hat das Gaggenauer Werk weitaus den größten Teil geliefert.

Der Initiative des Führers und der besonderen Unterstützung, die der Automobilindustrie durch die nationale Regierung zuteil wird, ist es zu verdanken, daß in den Werken und Niederlassungen der Firma Daimler-Benz heute weit über 20 000 Volksgenossen Brot und Arbeit gegeben wird.

Wir hoffen, daß auch die II. Grenzlandwerbemesse, Karlsruhe, ihren Teil dazu beiträgt, den Automobilfabriken zahlreiche Aufträge zuzuführen und so die Möglichkeit geschaffen wird, weitere Volksgenossen wieder in den Produktionsprozess einzugliedern.

### Bergünstigungen der Reichsbahn für die II. NS-Grenzlandwerbemesse, Braune Messe — Deutsche Woche — Karlsruhe.

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe gibt in einem Umkreis von 75 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten während der Dauer der II. NS-Grenzlandwerbemesse, Braunen Messe — Deutschen Woche Karlsruhe jeweils von Samstags 0 Uhr bis Montag mittags 12 Uhr aus; außerdem Dienstags, von Dienstag 6 Uhr bis Dienstag 24 Uhr und Donnerstags, von Donnerstag 0 Uhr bis Donnerstag 24 Uhr.

Außerdem gewährt die Reichsbahn bei Sonderzügen mit einer garantierten Personenzahl von 300 Fahrgästen eine Ermäßigung von 50 %, bei einem Sonderzug von 600 Personen 60 % Ermäßigung. Sonderzüge, die durch das Gauamt „Kraft durch Freude“ mit einer Teilnehmerzahl von 800 Personen zusammengeleitet werden, erhalten 75 % Ermäßigung.

Damit dürfte allen Verbänden und Organisationen die Möglichkeit gegeben sein, durch das Entgegenkommen der Reichsbahn auf verbilligtem Wege die II. NS-Grenzlandwerbemesse, Braune Messe — Deutsche Woche Karlsruhe zu besuchen.

**Lesen Sie Ihre Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“**



## 10 Gebote zum Feuerschutzvorsatz

1. Du sollst dir vom Gasman den Abdruck des Druckknopfes zeigen lassen.
2. Du sollst beim Gasanstehen auf und in unmittelbarer Nähe der Gasuhr lagern, für ein rasches Abgehen zugänglich sein.
3. Du sollst zur Nacht oder vor dem Verlassen der Wohnung das Gas abstellen lassen.
4. Du sollst Gasrohrleitungen nicht von Gasman abdecken lassen, sonst Lebensgefahr!
5. Du sollst in elektrische Leitungen nicht abhaken, zum Abstopfen der Leitungen nicht Wasser verwenden.
6. Du sollst bei Gasgeruch keine offene Flamme verwenden! Beim Abstellen Licht ausmachen, Blinzeln, rasche Hilfe holen, rasche Evakuierung.
7. Du sollst bei Gasabstimmung zum Abstellen öffnen, dann Gas abstellen lassen.
8. Bei unzugänglichen Räumlichkeiten Gas abstellen lassen.
9. Du sollst beim Löschen von Gas nicht mit Wasser löschen, sondern mit Wasser abspülen.
10. Du sollst bei Gasabstimmung sofort dem Gasman melden.

**„Brandgefahr ist Landgefahr!“**

## Der Kalender der hundert Tage

Im Zeichen der Saarverbundenheit

Ein besonders lebendiges Zeichen der Verbundenheit des deutschen Volkes mit seinen Brüdern an der Saar ist in einem Saar-Kalender geschaffen worden, dem Kalender der 100 Tage. Vom 5. Oktober bis zum 13. Januar soll dieser Kalender in jedem deutschen Hause hängen und seinen Bewohnern täglich die Liebe zu dem entzerrten deutschen Boden aufs neue ins Herz pflanzen.

Dieser Abstimmskalender ist ein Meisterwerk der Fotokunst. Seine 100 Blätter zeigen in den herrlichsten Aufnahmen die Schönheiten des Saarlandes. Sie erzählen aber auch von dem Leben und der Arbeit seiner Bewohner, von ihren Sitten und Bräuchen. Hier entsteht ein lebendiges Bild der Saarkultur. Bild und Text wirken zusammen, um sowohl die wirtschaftliche wie die politische Verbundenheit des Saarlandes mit seinem Mutterland zu beweisen.

Hundert Blätter reden eine eindringliche Sprache. An jedem Tage hämmert uns ein neues Bild ins Gemüt: Deutschland ist die Saar! Deutschland und das Saarland sind eine untrennbare Einheit! Die herrlichen Naturaufnahmen des Saarkalenders werden dazu beitragen, ihm rasch Eingang in alle deutschen Familien zu schaffen. Sie werden die Treue und die Liebe zum Saarland vertieft halten und zugleich von der Notwendigkeit sprechen, daß jeder einzelne Deutsche helfen muß, sich mit ganzer Kraft für die Wiedergewinnung des Saarlandes einzusetzen, und sei es auch nur dadurch, daß er nicht zurücksteht bei der allgemeinen großen Kundgebung des deutschen Volkes. Hundert Tage lang wird uns dieser Kalender immer wieder das Saarland vor Augen bringen. Jede deutsche Wohnung und jeden deutschen Arbeitsraum soll er schmücken. Es ist dies eine wahrhaft wirkliche Saarkarte, die sich nicht einer entziehen darf. Der geringe Preis des Kalenders (er kostet nur 1 RM.) wird dazu beitragen, daß ihn tatsächlich jeder erwerben kann. Wenn wir in jedem Hause dies Zeichen treuer Saarverbundenheit finden, so wird dies ein neuer Beweis für den gemeinsamen großen Willen des deutschen Volkes sein, das Saarland, das uns 15 Jahre hindurch entzerrt war, dem Mutterlande zurückzugewinnen!

Der Reinertrag aus dem Verkauf des Saarkalenders wird der Durchführung des Winterhilfswerts im Saargebiet dienen. Jede Karte also, für die ein Kalender erworben wird, kommt unmittelbar den notleidenden deutschen Brüdern an der Saar zu Gute.

## Gasgebrauch senkt die Unfallziffer

Wer daran gewöhnt ist, das Gas für Wärmeerzeugung und Beleuchtung jederzeit und in jeder gewünschten Menge zu seiner Verfügung zu haben, der weiß noch, wie sehr seine gesamte Lebenshaltung durch das Gas gehoben worden ist. Die Annehmlichkeiten und die hygienischen Eigenschaften der Gasverwendung sind tagaus, tagein millionenfach die gleichen, sie werden zur selbstverständlichen Gewohnheit und fallen schließlich nur noch dann auf, wenn man sie entbehren muß. Das Gas hat uns befreit von schädlichen körperlichen Anstrengungen bei Transport und Verwendung fester Brennstoffe, von Asche, Rauch und Ruß und von ungesundem Kohlendunst. Das Gas ist der ideale Wärmeerzeuger für Speisenerzeugung, häusliche Sauberhaltung und Körperpflege. Es hat seinen großen Anteil an Volkshygiene und Volksgeundheit.

Aber freilich auch auf das Gas trifft in einer Abwandlung das Schillerwort zu: „Wohlthätig ist des Gases Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht!“ Oder modern ausgedrückt, kann man sagen: „Ganz ohne Sorgfalt geht die Sache nicht!“ Wie Kohlenfeuer und Elektrizität, wie Dampf, Wasserkraft und jede andere Art von Energie gebündelt und weise gehandhabt werden wollen, um eine Leistung zu erreichen und den Ausbruch gefeierter Gewalt zu verhindern, so bedarf auch das Gas der Wartung. Wird es aber sachgemäß gewartet und gehandhabt, so ist das Gas, wie gesagt, ein Wohlthäter der Menschheit, ein Kulturfaktor wie so viele andere technische Erfindungen unserer Zeit.

Kaum ein anderer technischer Fortschritt hat in so breiter Front Eingang in das tägliche Leben gefunden wie der Übergang von der Kohlenheizung zum Gas. Deutschland hat 3400 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern. Davon werden heute rd. 2700 Gemeinden, die mehr als die Hälfte der deutschen Gesamtbevölkerung umfassen, durch rd. 1200 Gaswerke mit Gas versorgt. Der hohe Grad der Betriebssicherheit, den die moderne Gastechnik erreicht hat, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß in nahezu 10 Millionen Haushaltungen tagtäglich Gas verwendet wird ohne irgendwelche Schäden, deren Ausmaß etwa auch nur den Durchschnitt der Unfallquote aus anderen Ursachen erreicht. Noch immer hat gerade die Gasverwendung im Haushalt trotz fortschreitender Erhebung weiterer Gebiete in Gewerbe und Industrie durch das Gas und trotz des wachsenden Erlages von Gasbeleuchtung durch elektrisches Licht den hohen Anteil von 67 % am gesamten deutschen Gasverbrauch. Täglich werden in Haushaltungen 2,3 Milliarden Kubimeter Gas verbraucht.

Wie weitgehend des Gases Macht bezähmt ist, und den Zwecken des täglichen Lebens zu gefahrloser Verwendung nutzbar gemacht wurde, zeigen seine verschiedenen Gebrauchsformen im Haushalt. Rund 7 Millionen Haushaltungen benutzen die Gaskocher, etwa 1½ Millionen den Gasherd. Die vollständige Gastücht beginnt zur Norm zu werden. Schon 1½ bis 2 Millionen Haushalte sind mit Gasapparaten zur Warmwasserbereitung ausgestattet. Daneben finden wir gasbeheizte Wärmemaschinen und Plättgeräte, deren Zahl gegenwärtig auf 1 Million geschätzt wird. Auch die Raumheizung in zentraler oder Einzel-Anordnung beginnt das Gas sich zu erobern. Etwa 400 000 Gasheizöfen sind heute bereits in Betrieb.

Wenn trotz der völligen Ungefährlichkeit der Gasverwendung bei genügender Sorgfalt, wofür die angegebenen Millionenziffern sprechen, Gasunfälle oft eine so starke öffentliche Beachtung finden, so erklärt sich das daraus, daß sie trotz oder vielmehr gerade wegen ihrer verhältnismäßigen Seltenheit fast immer mit einer Sensation verbunden sind, oder willkürlich als Sensation triffert werden. Tatsache jedoch ist, daß die tödlichen Gasunfälle an der Gesamtzahl der Unfälle mit tödlichem Ausgang nur zu einem geringen Bruchteil beteiligt sind. Die betrogen beispielsweise im Jahre 1929 insgesamt 27 679, wovon die Verkehrsunfälle (Fahrzeuge) mit 9 604 oder mehr als einem Drittel, Tod durch Sturz mit 5641, durch Ertrinken mit 368, durch Verbrennen mit 919, durch Verbrennen mit 879 und durch erst Leuchtgasunfälle mit nur 665 oder wenig mehr als 2 % beteiligt waren. Diese 665 Gasunfälle mit tödlichem Ausgang bedeuten nur 0,07 % aller im Jahre 1929 registrierten Todesfälle und sind ein sinnvoller Ausdrucks für den hohen Grad betrieblicher Sicherheit, die die moderne Gastechnik erreicht hat.

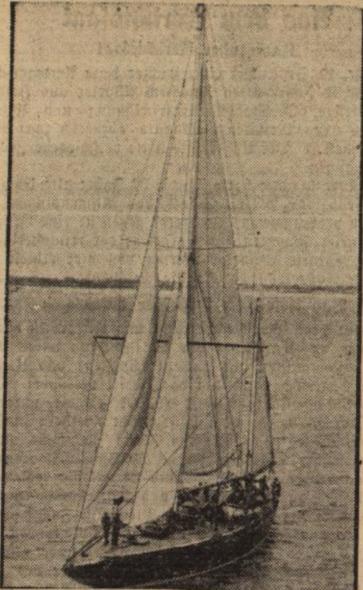
Wie mit den Gasunfällen, so steht es auch mit den durch Vergiftung mit Gas verübten Selbstmorden. Im Jahre 1929 wurden in Deutschland insgesamt 16 665 Selbstmorde verzeichnet. Davon entfielen nicht weniger als 7060 oder mehr als 40 % auf Erhängen. In weitem Abstand folgen in einer Gruppe Leuchtgasvergiftungen mit rd. 15 %, Erstickungen mit rd. 14 % und Ertrinken mit rd. 13 % Selbstmorden. Neuere internationale statistische Untersuchungen haben auch ergeben, daß die Höhe der Zahl der selbstmörderischen Gasvergiftungen in keinerlei Zusammenhang mit der Verbreitung des Gases und der Höhe des Gasverbrauchs pro Kopf steht, sondern eigenen Gesetzen folgt.

Weiter ist zu der Frage der Betriebssicherheit festzustellen, daß nachweislich die Unfälle und vor allem Brandgefahren in dem Grade abnehmen, wie die Kohlenheizung durch Gasbeheizung ersetzt wird. Brände, die durch Ueberheizen von Feuerstellen oder verrostete Schornsteine, durch herausfallende glühende Kohlenstücke oder Entzündung von leicht brennbarem Material in der Nähe am Ofen, durch glimmende Asche und lagernde Brennstoffe entstehen, sind völlig ausgeschlossen bei der Verwendung von Gas. Nicht zu vergessen sind Unfälle durch Kohlenoxydvergiftung mit unachtsamem bedienten oder beschädigten Lebern. Die Ausschaltung dieser und anderer Gefahren durch den Übergang zum Gas berechtigt in gewissem Umfange zu der Feststellung, daß die Benutzung von Gas Brände und Unfälle verhindert oder doch mindestens ganz bedeutend vermindert.

Dennoch ist auch im Gasfach die Sicherungstechnik ständig weiter fortentwickelt worden. Das größte Interesse weiterer Kreise dürften freilich die Bemühungen finden, das Kohlenoxyd aus dem Gas zu entfernen, das Gas also zu entsäuen. Die Frage an sich ist gelöst. Zur praktischen Durchführung in großem Stil wird es aber noch eingehender Versuche bedürfen, um auch das entsäute Gas in alter Qualität, vor allem mit dem gewohnten Heizwert und möglich nicht wesentlich teurer als bisher liefern zu können. Zahlreiche Vorarbeiten der Fachorgane sichern eine sachgemäße Installation und Inbetriebnahme der Gasgeräte. In wachsendem Maße wird der Schlauchanschluß von Geräten durch eine feste Rohrverbindung ersetzt. Jedes größere Gerät muß zur Ableitung der Abgase an einem Schornstein angeschlossen werden. Besondere Sorgfalt wird auch auf die Sicherung von Gasbühnen verwandt, die zu verdeckt liegenden, unsichtbaren Brennern gehören. Gute, moderne Gasgeräte sind ausnahmslos mit Sicherungen dieser Art ausgestattet. Dazu gehört insbesondere eine selbsttätige Zündflammenicherung für Gasheizgeräte, Warmwasserbereiter und Badöfen, deren Wirkung darauf beruht, daß die Doffnung und das Geöffnebleiben des Hauptabnahmes nur bei brennender Zündflamme möglich ist, das Brennen der Zündflamme ist also Voraussetzung sowohl für die Inbetriebsetzung als auch für die Fortdauer des Betriebes der Geräte.

Es ist also wirklich so, wie Schiller sagt: „Wohlthätig ist des Gases Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht“. Es bedarf nur eines geringen Mindestmaßes von Umsicht und Aufmerksamkeit, um das Gas, die wirtschaftlichste Art der Kohlenverwertung, als idealen Energie- und Wärmeträger in den vielfältigsten Formen nutzbar zu machen.





England siegte im ersten Rennen um den „Amerika-Botal“. Die englische Yacht „Endeavour“, die die erste der sieben Segelregatten um den „Amerika-Botal“ — die begehrteste Trophäe der Hochseeregler — mit einem Vorsprung von mehr als 2 Minuten gewann.

## Turnen · Spiel · Sport

**F. C. Ost Karlsruhe — B. f. A. Durlach 4:1 (1:0).**  
Das ursprünglich als Verbandsspiel angelegte Treffen konnte wegen der irrtümlicherweise erfolgten Disqualifizierung der Karlsruher und der dadurch bedingten Abbestellung des Schiri nur als Freundschaftsspiel ausgetragen werden. Bedauerlicherweise mußten die Durlacher fast das ganze Spiel mit nur 10 Mann bestreiten, wodurch die glatte Niederlage etwas erklärlicher wird.  
Zu Beginn drängt Ost gewaltig und kommt auch bald zum Führungstor. Dann übernehmen die B. f. A. Karlsruher das Kommando, aber die besten Angriffe verpuffen ergebnislos. Nach dem Wechsel kommt Ost wieder überraschend durch und die Partie steht 2:0. Kurz darauf heißt es aber schon 2:1. Man glaubt nun allgemein an den Ausgleich, da die Karlsruher jetzt das Spiel in der Hand haben. Aber bei einem schnellen Angriff macht der r. B. f. A. Verteidiger unnötigerweise Hand und der folgende Elfmeter führte zum 3:1. Fast vom Anstoß weg kam Ost wieder durch und erzielte ein 4. Tor.  
Das Spiel der 2. Mannschaften wurde als Verbandsspiel gewertet. Die Karlsruher gewannen dabei mit 6:2 Toren.

## Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester

## Liesel Weiler

heute früh um 10<sup>00</sup> in die ewige Heimat abzurufen.

DURLACH, 19. September 1934.  
Detroit / Nußdorf.

In tiefer Trauer:  
Familie **Jakob Weiler**  
**Ludwig Bierenbaum.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Sept. 1934, 16 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

## Bürgerverein Durlach.

Am Samstag, den 22. September 1934, abends 7/9 Uhr findet im Gasthaus zum „Döhen“

Außerordentliche

## Mitgliederversammlung

statt. Tagesordnung:  
Antrag der Ortsbauernschaft von Durlach und Aue auf Ermäßigung der Allmendpachtzinsen für 1934.  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollständiges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erwartet.  
Der Vereinsführer.

## Badisches Staatstheater

Donnerstag, 20. September  
NS-Kulturgemeinde  
Zum erstenmal wiederholt  
Die Jungfrau von Orleans  
Trauerspiel von Schiller  
Am 20 Uhr Ende geg. 23.30 Uhr  
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.  
Preise B (0.60—1.50 M)

Fr. 21.9 Der fliegende Holländer  
Sind Sie schon Plakmieter  
des Staatstheaters?

Abonnenten kauft bei  
unsren Inserenten!

Große Zufuhr in  
**Blaufelchen**  
ver 8 95 M  
Kablau, Schellfisch  
Goldbarsch, Backfisch, Gold-  
barschfilet, Kablaufilet  
Lachsgeringe  
neue Marinaden I. Qualität  
Junge Dachsen, Hühner  
Rehragout 8 60 M  
empfehlen zu billigsten Preisen  
**Otto Schöffler**  
Adolf Hitlerstr. 72

## Basel-Cleve-Fahrt

Morgens 6.25 Uhr wurde im Hof der Opel-Werke die 2. Etappe Basel-Cleve in Angriff genommen. Mit Ausnahme von 3 Belgiern traten sämtliche Fahrer zum Start an. Schwere Steigungen fehlten bereits hinter Wiesbaden ein, es galt die Platte im Taunus zu bezwingen. Die Höhe dieser beträchtlichen Steigung bezwangen Oberbed, die beiden Schweizer Hartmann und Weber und die 2 Belgier Andre und Lowagie als Spitzengruppe. Nicht dahinter folgte der Schweizer Kern. Bald jedoch schloß sich das Feld wieder zusammen, bis schließlich vor Limburg der Breslauer Fuhrmann einen entscheidenden Vorsprung erlangte. Der Belgier Lowagie und der Schweizer Weber nahmen die Verfolgung des Deutschen auf, der inzwischen vor 12 Uhr an der Kontrolle Köln eintraf und hier reichlich 4 Minuten gegen seine Verfolger und fast 12 Minuten gegen das Hauptfeld gutgemacht hatte.

Im 2. Teil der Fahrt gab es keine Berge mehr zu bezwingen. Fuhrmann hielt unter Aufwand seiner ganzen Kraft sicher die Spitze, während seine beiden Verfolger Lowagie und Weber vom Hauptfeld erreicht wurden. Im Rheinflaß, ganz besonders in Krefeld standen ungeheure Menschenmassen, die vor allem dem Spitzengruppe zujubelten. Hinter Krefeld unternahm Scheller einen kräftigen Vorstoß und es gelang dem Bielefelder in prachtvoller Fahrt Fuhrmann zu erreichen und diesen, der leicht zu Fall kam, zurückzulassen. Das Feld war inzwischen weit zurückgefallen, da in der Führung keine Einigkeit herrschte und so vermochte Scheller unter dem Jubel der Tausenden und Aber-tausenden das Ziel als Sieger der 2. Etappe und sogleich als Gesamtsieger zu passieren.

Der Empfang der Basel-Cleve-Fahrer war ganz großartig. Nicht weniger als 4 Sieger der klassischen Fernfahrt, und zwar: Dr. Fritz Opel (1894), Todt (1908), Büß (1910) und Kofellen (1912) waren am Ziel zugegen und litten ihrerseits nun auch den 5. Sieger dieser klassischen Fernfahrt beglückwünschten.

Mit Basel-Cleve hat das ereignisreiche 1. Rennjahr des D.R.V. einen äußerst würdigen Abschluß gefunden.

**Ergebnis der 2. Etappe:** 1. Scheller (Deutschland) 10:07:34, 2. Fuhrmann (Deutschland) 10:08:56, 3. Wietz (Deutschland) 10:19:56, 4. Suter (Schweiz) 10:19:56, 5. Andre (Belgien) 10:19:56, 6. Lowagie (Belgien) 10:19:56, 7. Kranzer (Deutschland) 10:19:56, 8. Todt (Belgien) 10:19:57, 9. Weiß (Deutschland) 10:19:57, 10. Hupfeld (Deutschland) 10:19:57, 4.  
**Gesamtergebnis:** 1. Scheller (Deutschland) 20:17:44, 2. Wietz (Deutschland) 20:24:56, 3. Suter (Schweiz) 20:24:56, 4. Weiß (Deutschland) 20:24:56, 5. Kranzer (Deutschland) 20:24:58, 6. Balzer (Deutschland) 20:24:58, 7. Hupfeld (Deutschland) 20:24:58, 8. Hauswald (Deutschland) 20:24:58, 9. Lowagie (Belgien) 20:29:25, 10. Andre (Belgien) 20:29:25, 4.  
**Länderegebnis:** 1. Deutschland 122:06:21, 2. Schweiz 124:2:56, 3. Belgien ohne Wertung.

## Handel und Verkehr

### Wirtschaft

**Reichsbankausweis für die zweite Septemberwoche**  
Im Gegensatz zu der für die zweite Monatswoche normalen Bewegung, die wieder eine, wenn auch infolge der Mediaanforderungen geringfügigere Entlastung der Kapitalanlage brachte, hat in der zweiten Septemberwoche die Kapitalanlage der Reichsbank eine kleine Zunahme um 2,5 Millionen RM erlitten.

Der Umlauf der Reichsbanknoten hat sich um 10,7 auf 3662,3 Millionen RM und derjenige an Rentenschuldscheinen um 3,1 auf 362,7 Millionen RM vermindert. Der Scheidemünzumlauflauf nahm um 18,9 Millionen RM ab. Unter Berücksichtigung von 9,5 Millionen RM neu ausgeprägter und 4,6 Millionen RM wieder eingezogener Scheidemünzen erhöhte sich der Bestand der Reichsbank an Scheidemünzen auf 243,4 Millionen RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Deuten haben sich geringfügig um 0,1 Millionen RM auf 75,8 Millionen RM erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauflauf betrug 5599 Millionen RM gegen 5474 Millionen RM zur gleichen Zeit des Vormonats und 5336 Millionen RM zur gleichen Zeit des Vorjahres.

**Herbstnachrichten.** Am Montag fand im großen Sitzungssaal des Rathauses in Heilbronn das traditionelle „Unterländer Weinparlament“ statt. Die Ortsbauernführer und Bürgermeister der Weinregionen des Unterlandes und viele Wirte hatten sich unter dem Vorsitz von OWM. Gütig eingefunden. Die Sitzung hatte ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit von Landesökonomierat Dr. Kramer, den Bevollmächtigten des Landesbauernführers Jucrit ergriff OWM. Gütig das Wort. Er betonte heuer Aussicht auf einen Qualitätswein wenigstens bei den Sorten, die man noch länger hängen lassen könne. Als Sachverständiger sprach sodann Landesökonomierat Dr. Kramer. Er begründete eingehend die von ihm schon jahrelang erhobene Forderung nach Qualitätsanbau und einer Spätlese. Wenn auch durch den Regen wieder Trauben aufgeplatzt seien, so sei das noch kein Grund, nun alles zu lesen. Man müsse die faulen auslesen. Mit der Lesung des Rieslings und des Trollingers könne man noch lange zuwarten, besonders wenn sie im Reifezustand seien. Im übrigen lasse sich dieses Jahr ein Termin nicht bestimmen, da die Verhältnisse zu unterschiedlich seien. Dieses Jahr räche es sich, daß viele Gemeinden Mastentäger anbauen. Gerade diese mußten besonders früh gelesen werden. Parole für diesen Herbst sei: Jeder einzelne solle die Lesung hinausschieben, solange es ohne Verlust an Beisatz möglich ist. Ökonomierat Gräter-Weinsberg wies auf die Vorteile hin, die gerade heuer die Weinberge mit Reifezeit bieten. Er erbat eine Einführung von Reifeortimenten für jede Gemeinde. Reifezeit in den Weinanlagen und weiteres Sehen gegen das Faulen, sorgfältige Lesung und Kelterung, Ökonomierat Währlein-Weinsberg sagte sich besonders für die Spätlese ein. Jeder Tag des gegenwärtigen Treibhauswetters bringe 1 bis 2 Grad Milderung; mehr. Es wurde sodann als Beisatz verkündet, daß, wie immer, ein gemeinsames Herbstausstreuen erlassen wird, dem diesmal, da ein einheitlicher Beginn der Lesung nicht festgelegt werden könne, ein Herbstbericht vorausgeht.

### Wirtschaft

**Versteigerung der Kloster-Defflerie AG. in Lorch.** Die freiwillige Versteigerung der 3 Gebäude der Kloster-Defflerie AG. in Lorch ergab folgendes Resultat: Das einstige 1. Stadtpfarrhaus, das Lohmewitz Kaufmann feinerzeit um 15 000 RM. erstand, erzielte ein Kaufangebot von 4000 RM., der einstige Gasthof zum Löwen mit Nebengebäuden eine solche von 6000 RM., das frühere Hofhaus eine solche von 3000 RM.

### Börsen

**Berliner Börse vom 19. Sept.** Die ruhige, aber stetige Aufwärtsbewegung, die die Aktienkurve in den letzten Tagen erfahren haben, machte zwar teilweise weitere Fortschritte, ungewissheit hat aber die schon gestern einsetzende Interessensverlagerung zum Rentenmarkt zugenommen. Das Hauptaugenmerk der Kundenschaft richtete sich dabei auf Papier mit kommunalem Charakter, insbesondere in Kommunalanleihe, die zu einem Kurs von 80,25 nach gestern 79,75 umgekehrt wurde. Auch Zinsvergütungsscheine werden lebhafter gefragt und mit circa 55,84 Prozent bezahlt. Nach den ersten Kurien fanden in Aktien Realisationen statt, die meist leichte Abwägungen zur Folge hatten. Am Geldmarkt hörte man unüberhörbare Tagesgeldsätze von 4,06 bis 4,30 Prozent. Valuten lagen ziemlich unverändert. Der Dollar errechnete sich mit 2,475, das Pfund etwas fester mit 12,3875.

## Versammlung

Die Mitglieder

## Berein

## deutscher Arbeitsofser

Ortsgruppe Durlach

werden gebeten, morgen Freitag, den 21. ds. Mts. abends 7 Uhr im „Roten Löwen“ (Nebenzimmer) betreffs wichtiger **Verbreitung**, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Es haben nur eingetragene Mitglieder Zutritt.

Die Einberufer:

Solides Fräulein gesucht, zum Servieren für Samstag u. Sonntag.

Zu erfragen im Verlag.

Achten Sie auf Ihre Figur

kaufen Sie

Büstenhalter - 95

Corselett 2.75

Hüfthalter 1.40

Strumpfhalter - 75

nur bei

**H. Schmeiser**

Adolf Hitlerstraße 28

am Schloßplatz.

## la Sutter-

## kartoffel

(Siedinger) liefert so lange Vorrat

Hofgut Hohenwetttersbach

Heinrich Eckardt

Ettlingerstr. 11 Fernsprech 192

## Möbl. Zimmer

an einen anständigen Arbeiter zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag.

## Umgezogen

nach Reichenbachstraße 17.

Sprechstunden:

8—10 u. 1/5—6 Uhr, Samstag nachmittag keine.

## Dr. Helmut Lembke

## Tanz-Schule

## Goldschmidt

Adolf Hitlerstr. 76 a

Der Unterricht beginnt

Freitag, 21. Sept. für Herren und Mittwoch, 26. Sept. für Damen, jeweils 7/9 Uhr abds.

Weitere Anmeldungen erwünscht!

## 2 Zimmerwohnung

sofort zu tauschen gesucht.

Karl Frick, Büsingstr. 117, 2. St.

## Runkel-

## rüben

hat abzugeben.

Hofgut Hohenwetttersbach

Heinrich Eckardt

Ettlingerstr. 11 Fernsprech 192

## Lager

## fst. Qualitäts-

## Marinaden

Bismarck 1/2 Dose 27 M

Rollmops 1/2 „ 40/45 M

Gelée 1/2 „ 65/80 M

Sardinen 1/2 „ 65/80 M

Bratheringe

## neue Voll-Heringe

10 St. 62 u. 72 M mit Mildner sortiert

## gelbe Kartoffel

10 8 45 M

## Fildersauerkraut

1 8 12 M

## Neuwertige doppelte

## Hgo-Pressen

billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.



## DIE AUGEN AUF!

Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des

Durlacher Tageblattes



## Gut u. preiswert

Sauerkraut 12

eigenes Fabrikat Pfd.

Linsen 45

neue extragroße Pfd.

Linsen 35 u. 25

Pfund

Rauchfleisch 32

mager 1/2 Pfund

Gewürzgerichte 5

neue, selbst eingelegte Stck.

Limburger 11

20/2, Fett l. T. 1/4 Pfd.

Schweizerkäse 30

45/2, Fett l. T. 1/4 Pfd.

Kaffee 1l, lose 50

1/4 Pfd.

Deutsche

Bücklinge Pfd. 32

Qualitäts-Marinaden

offen und in Packungen

Eier 12, 11, 10 und 9

Stück

Kernseife gelb 25

großer Riegel - Stück

Eingetroffen direkt ab See in schwerster Verpackung im Gz. Pfd. 27

Kablau l. Ansch. „ 30

Feinstes Koblaufilet Pfund 42

und 3% Rabatt!

## Pfannkuch

10 Stück 75 M

## P. Schach

Adolf Hitlerstr. 26